

## Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

<b>Mobilitätsprogramm</b>	<b>SEMP (Erasmus)</b>
<b>Partneruniversität</b>	Humboldt-Universität zu Berlin
<b>Semester</b>	Herbstsemester 2015
<b>Besuchtes Studienfach</b>	Geschichte, MA
<b>Name und E-Mail</b> fakultativ	

<b>Gesamteindruck</b> Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Mein Erasmussemester in Berlin behalte ich in positiver Erinnerung. Ich habe mich rasch eingelebt und konnte von einzelnen Lehrveranstaltungen enorm profitieren. Ich knüpfte rasch Kontakte zu lokalen und internationalen Studierenden und verbrachte mit ihnen auch teilweise meine Freizeit. Das kulturelle Angebot Berlins ist riesig, weshalb nie Langeweile aufkam. In einem Berliner Sportverein, dem ich beigetreten bin, war ich rasch integriert.
<b>Einreise / Ankunft</b> Einreiseformalitäten, Visum	Die Immatrikulation setzt eine Anmeldebestätigung auf dem Bürgeramt voraus. Ohne bestätigten Wohnsitz in Berlin, keine Zulassung zum Studium. Der Termin lässt sich jedoch bequem übers Internet von zu Hause aus vereinbaren. Ein Visum muss nicht beantragt werden, dafür die sogenannte „Aufenthaltsbewilligung-Schweiz“, die die Ausländerbehörde ausstellt. Der Termin kann ebenfalls übers Internet bereits von zu Hause aus vereinbart werden. Bei guter Vorbereitung verlaufen diese Termine sehr unkompliziert.
<b>Zimmersuche / Wohnen</b> Hilfreiche Kontaktdaten	Bereits anfangs Sommer 2015 habe ich mir für meinen Studienaufenthalt eine möblierte Wohnung über airbnb.com reserviert (nahe „Ostkreuz“). Natürlich gäbe es auch Studentenwohnheime, die von der HU aus angeboten werden. Diese lagen mir jedoch zu weit vom Stadtzentrum und der HU entfernt.
<b>Öffentliche Verkehrsmittel</b> Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Das Semesterticket, das man beim Immatrikulationstermin gegen eine Gebühr erhält, berechtigt zur Fahrt mit sämtlichen öffentlichen Verkehrsmitteln in den Bereichen A, B und C. Grundsätzlich ist das öffentliche Verkehrssystem sehr praktisch und geschickt angelegt.
<b>Vorbereitung Studium</b> Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	Ein Sprachnachweis muss nicht erbracht werden. Da die Immatrikulationstermine für Erasmusstudenten erst kurz vor Semesterbeginn stattfinden, kann man sich über das Vorlesungsverzeichnis „Agnes“ dementsprechend spät zu den Lehrveranstaltungen anmelden. Leider konnte ich aufgrund dessen einige Kurse nicht besuchen, da diese bereits ausgebucht waren. Die Erasmus-Koordinatorin stand bei Fragen stets zur Verfügung.
<b>Infos Universität</b> Lage, Grösse, Infrastruktur	Die HU ist viel grösser und anonymter als die Universität Luzern. Die Fakultäten und die Seminarräume sind in der ganzen Stadt verteilt. Im Hauptgebäude ist vorwiegend die Verwaltung untergebracht. Die grösste Bibliothek („Grimm Zentrum“) befindet sich unmittelbar in der Nähe des S-Bahnhofs „Friedrichstrasse“ und eignet sich gut zum Lernen. Allerdings muss man relativ früh vor Ort sein, um einen guten Platz zu erwischen!

<p><b>Sprachkurse an der Universität besucht</b> Kursinhalt, Nutzen</p>	
<p><b>Studieren an der Universität</b> Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Das Angebot an Lehrveranstaltungen im Bereich Geschichte ist viel grösser als in Luzern. Ein Blockseminar, welches konkret mit dem Zweiten Weltkrieg in Verbindung stand, war äusserst spannend und lehrreich. Die Exkursionen dazu, die in und um Berlin stattfanden, ergänzten das Seminar perfekt. Ähnlich wie an der Universität Luzern wird in Seminaren ein Leistungsnachweis in Form eines Referats oder Essays erwartet, dies hängt jedoch vom jeweiligen Dozenten ab. Gegen Ende des Semesters können die Studenten Hausarbeiten zu den Seminaren schreiben, die auch in Luzern angerechnet werden, was allerdings unbedingt vorher abgesprochen werden sollte. Am Ende des Semesters muss für jede Veranstaltung ein „Schein“ (auf dem Sekretariat des jeweiligen Instituts erhältlich) ausgefüllt und vom Dozenten unterschrieben werden.</p>
<p><b>Betreuung an der Universität</b> Studienberatung, Mobilitätsstelle, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Die Betreuung durch verschiedene Bezugspersonen ist optimal. Die Kommunikation verläuft schnell und unkompliziert. Eine gute Adresse für allgemeine und spezifische Fragen ist auch die Kultur- und Studienorientierung für internationale Studierende (Kustos).</p>
<p><b>Kostenplanung</b> Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Das Leben in Berlin ist grundsätzlich günstiger als in der Schweiz. Mit 500 bis 600 Euro kommt man monatlich gut über die Runden. Texte und Reader können günstig erworben oder in der Bibliothek gedruckt werden. Ein Konto bei einer deutschen Bank zu eröffnen, empfehle ich für diese kurze Dauer nicht.</p>
<p><b>Leben / Freizeit</b> Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Berlin bietet für alle und jeden etwas. Die Website <a href="http://www.zitty.de">www.zitty.de</a> ist eine gute Adresse, um sich über das riesige kulturelle Angebot Berlins zu informieren. Für internationale Studierende wird wöchentlich einen Stammtisch angeboten, um sich kennenzulernen und auszutauschen. Wie in Luzern gibt es auch an der HU Unisport. Das Angebot ist allerdings auch hier viel grösser. Ich war jedoch in einem Sportverein abseits des Unilebens tätig.</p>
<p><b>Vergleich Universitäten</b> Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>„Besser“ an der HU ist vielleicht das breitere Angebot an Lehrveranstaltungen. Jedoch bevorzuge und schätze ich persönlich die Universität Luzern mehr aufgrund der optimaleren Infrastruktur, der Sauberkeit, der Grösse und dem eher familiären Klima.</p>
<p><b>Gründe</b> Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Ein Erasmussemester wollte ich seit Beginn des Studiums absolvieren, fand jedoch nie den richtigen Zeitpunkt. Nun habe ich kurz vor meinem Masterabschluss die letzte Gelegenheit wahrgenommen und bin froh, dass ich sie genutzt habe. Die Möglichkeit zu haben, ein Semester lang an einer Universität im Ausland studieren zu dürfen, empfinde ich grundsätzlich als ein Privileg. Durch den Aufenthalt lernt man sein eigenes Studium aus einer anderen Perspektive kennen, kann neue Kontakte knüpfen etc. Abschliessend betrachtet, kann man zu günstigen Konditionen für sich selbst und sein Studium sehr viel profitieren.</p>
<p><b>Dauer</b> Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p><input type="checkbox"/> zu kurz                      <input type="checkbox"/> zu lang                      <input checked="" type="checkbox"/> genau richtig</p>